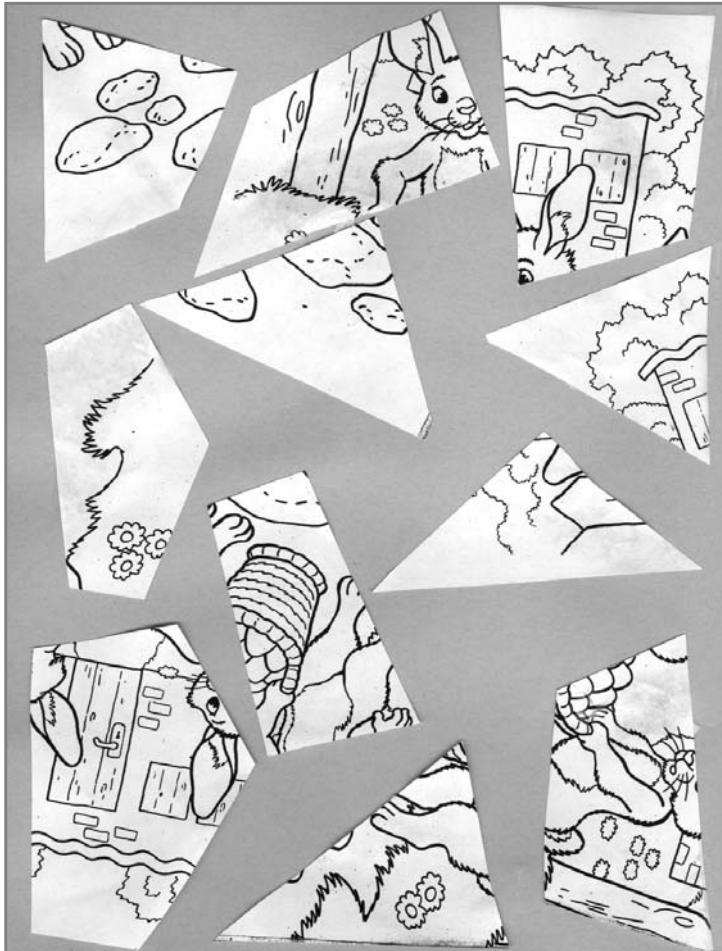


Osterpuzzle



Schneidet die Teile aus. Legt das Puzzle zusammen, klebt es auf ein Blatt Papier und malt es aus!

Osterverse

Osterhäschen, Osterhas,
komm mal her, ich sag dir was:
Laufe nicht an mir vorbei,
schenk mir doch ein schönes Ei.

Ich schenke dir ein Osterei,
wenn's zerbrichst, so hast du
zwei.

Dieses Ei ist kugelrund,
ich lieb dich wie ein Pudelhund.

Osterhas, ich sag dir was:
leg mir Eier in das Gras,

Gib fein acht, daß keins
zerbricht.
Zerbrochne Eier mag ich nicht.

Dies Eichen aus dem
Hühnernest,
das schenk ich dir zum
Osterfest.

Ich gebe dir ein Osterei
als kleines Angedenken,
und wenn du es nicht haben
willst,
so kannst du es verschenken.

Lach mit!

„Verzeihung, haben Sie nicht vielleicht eine Ansichtskarte mit einer Wurst drauf?“

„Warum muß denn eine Wurst drauf sein?“

„Die will ich meinem Hund schicken!“

„Ja, Karlchen, sag mal! Jetzt bist du schon zum fünften Male in dieser Woche zu spät zur Schule gekommen. Was sagst du denn dazu?“

„Naja, was soll ich sagen? Wenn Sie sich nicht verrechnet haben, müßte heute Freitag sein.“

Kennt ihr die Gefährlichkeit des Frühlings?

Die Salatköpfe schießen ... die Sonne sticht ... die Bäume schlagen aus ... und der Rasen wird gesprengt ...!

Die Kinder müssen in der Schule einen Aufsatz schreiben. Thema: „Wenn ich Millionär wäre“.

Alle fangen an zu schreiben, nur Peter sitzt da und tut nichts.

„Willst du nicht endlich anfangen?“ fragt die Lehrerin.

Lässig antwortet Peter:

„Ich warte auf meine Sekretärin!“

„Herr Lehrer“, sagt der kleine Robert, „ich kann nicht lesen, was Sie unter meinen Aufsatz geschrieben haben.“

Lehrer: „Dort steht, daß du deutlicher schreiben sollst!“

Redakteurin:
Beate Dohndorf
Unsere Anschrift:
Budapest, Lendvay u. 22
H-1062
Telefon: 302 67 84
302 68 77

E-Mail:
neueztg@hu.inter.net
NZjunior im Internet:
www.neue-zeitung.hu

14

6. April 2007

Was? Wo?

Stoffpuppen und Knopfspiel	Seite 3
Wie der Regenbogen dem Osterhasen half	Seite 4
Hase im Nest	Seite 6
Ostern in anderen Ländern	Seite 7

Ostern

Vielversprechend scheint in diesem Jahr das Osterfest zu werden, wenn wir den Meteorologen vertrauen können: Sonnenschein, blühende Bäume und singende Vögel. Die Natur hat sich zum Fest herausgeputzt. Was kann man sich Schöneres wünschen! Da macht das Ostereiersuchen im Grünen doch so richtigen Spaß. Und vielleicht hat ja der Osterhase nicht nur Eier versteckt ... denn eine kleine (oder große?) Überraschung trägt natürlich dazu bei, daß die Osterzeit echt fröhlich ist.

Ostern ist das am ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeierte Fest der Auferstehung Jesu Christi. Es ist das älteste Fest der christlichen Kirchen und geht auf das jüdische Passahfest zurück.

Vorbei ist die vierzigstägige Fastenzeit, die mit Aschermittwoch begonnen hat. Sie und die Karwoche bereiten auf Ostern vor. Und wie üblich, sind zahlreiche Bräuche mit Ostern verbunden. Einen davon werden sicher auch viele von euch ausüben, nämlich das Begießen der Mädchen und Frauen mit herrlich duftendem Parfüm (oder mit einem Eimer Wasser?). Das schöne Wetter lädt aber auch zu Osterspielen ein. (Einige davon findet ihr auf Seite 5).

Feiert also ein fröhliches Osterfest mit vielen bunten Ostereiern und genießt die Frühlingferien!

Euer NZjunior



Regionalfinale in Wieselburg



Die Kleinsten (1.-2. Klasse) bei der Verkündigung der Ergebnisse

Langsam wird es ernst: Zum Regionalfinale des Rezitationswettbewerbs für ungarndeutsche Grundschulen am 30. März kamen die Sieger von den Schulen in West- und Nord-Transdanubien sowie aus Budapest nach Wieselburg-Altenburg/Mosonmagyaróvár. Das Regionalfinale fand zum siebten Mal in der Grundschule „Ferenc Móra“ statt. Eingeteilt waren die Schüler der 1.-8. Klasse in sechs Kategorien, darunter zwei Mundartkategorien. „Die jüngsten Schüler in der Kategorie Mundart haben uns in diesem Jahr ganz besonders begeistert“, sagte Jurymitglied *Koloman Brenner*. Eingeladen wurden je Kategorie vier Schüler aus den Komitaten Eisenburg/Vas, Raab-Wieselburg-Ödenburg/Győr-Moson-Sopron, Gran-Komorn/Esztergom-Komárom, Wesprim/Veszprém, Weißenburg/Fejér und aus der Hauptstadt Budapest. Sie hatten sich bei den Komitatsfinalen bzw. beim Hauptstädtischen Entscheid qualifiziert. Jeder Finalist mußte ein Pflichtgedicht oder Prosastück, das vier Wochen vor dem Entscheid zugesandt wurde, sowie ein selbst gewähltes Gedicht oder Prosastück vortragen. Die Jury bewertete den Vortrag aufgrund der sprachlichen Klarheit, Genauigkeit, Verständlichkeit, Wohlgeformtheit und des Aufbaus mit maximal 50 Punkten.

Bei der Siegerehrung wurde es spannend. Die Schüler hatten ihr Bestes gegeben und hofften nun, am 11. Mai am Landesfinale in Budapest teilnehmen zu dürfen. Doch dafür qualifizieren sich je Kategorie nur die besten acht Bewerber. Dennoch ging keiner leer aus. Die Jurymitglieder übergaben jedem Teilnehmer eine Urkunde und die LdU, das Goethe Institut und die Budapester Deutsche Selbstverwaltung stifteten viele Sachpreise, die ersten zehn Gewinner bekamen außerdem Buchgutscheine überreicht. „Der Sopron-Bank Burgenland haben wir es zu verdanken, daß wir ein kostenloses warmes Mittagessen für alle anbieten konnten.“ sagte *Robert Wild*, Regionalbüroleiter West, der die Veranstaltung organisierte. Zum krönenden Abschluß durften die sechs Gewinner ihre Gedichte vor allen Zuschauern in der Aula der Schule zum Besten geben. (Plazierungen siehe Seite 2!)

Julia Szikszay

Hase im Nest

Noch bleibt euch etwas Zeit, für das Osterfest etwas Hübsches zu basteln.

Ihr braucht:

2 Luftballons
Kleister
Zeitungspapier
Karton
Schere
Dispersionsfarbe
Watte

Und so wird's gemacht:

1. Blast zwei Luftballons für Körper und Kopf auf und kaschiert sie mit zwei bis drei Lagen kleisternassem Zeitungspapier. Der Kleister wird mit der flachen Hand über die Zeitungsbögen gestrichen. Mit kleineren Zeitungsstreifen wird der Kopf an den Körper geklebt.
2. Für das Nest wird der Hase

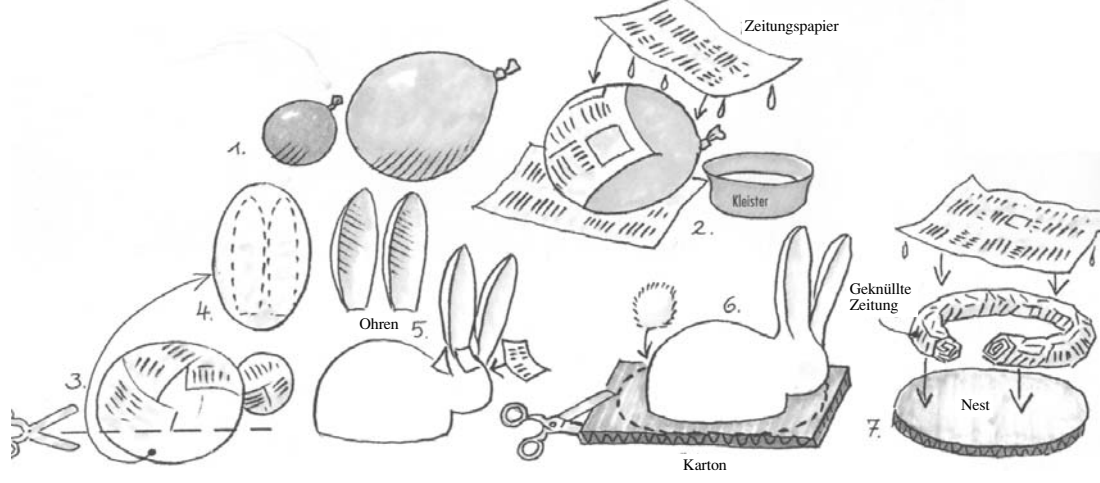
auf ein Stück Karton gesetzt. Ihr müßt seinen Umriß ausschneiden und anschließend kleisternassem Zeitungsbögen als Nestrand zu lockeren Wülsten zusammen-drücken und um den Kartonrand kleben. Ein Zeitungsbogen voll Kleister über Wulst und Karton gebreitet, hält alles zusammen.

3. Nach dem Trocknen werden Hase und Nest mit Dispersionsfarbe bemalt und ein Stummel-



schwänzchen aus Watte wird angeklebt.

4. Da der Körper hohl ist, sitzt der Hase nun wie ein Kaffeewärmer auf dem Nest und kann nach Belieben mit diversen Leckerreien gefüllt werden.



Herz mit Spitze oder Gold

Ihr braucht:

Tortenspitze
Tonpapier braun und rot
Goldfolie
Schreibpapier

Und so wird's gemacht:

1. Zunächst schneidet ihr aus dem Tonpapier jeweils zwei identische Herzen aus.

2. Das eine kann nun beliebig mit der Tortenspitze beklebt und umrandet werden. Wenn



Herz deckungsgleich über das beklebte.

ihr fertig seid, klebt ihr das zweite

3. Für das andere Herz schneidet ihr aus Goldfolie ein etwas kleineres Herz aus und klebt es auf das größere. Nun könnt ihr aus dem weißen Papier eine hübsche Borte basteln und zum Beispiel einen Osterhasen in die Herzmitte setzen. (siehe Bild)

4. Vergeßt nicht vor dem Zusammenkleben einen Aufhängefaden zwischen den deckungsgleichen Herzen anzubringen.

Stoffpuppen und Knopfspiel

Heimatkundestunde in der Klasse 2.a

In unserer Schule, in der János-Hunyadi-Grundschule in Hedjeß/Högyész, stehen uns für jeden Jahrgang 18 Heimatkundestunden in einem Schuljahr zur Verfügung. In diesem Fach lernen unsere Schüler die Geschichte, Kultur und Bräuche der deutschen Minderheit kennen, was dazu beiträgt, in ihnen den Anspruch auf Traditionspflege zu wecken.



Puppen in der Schulstunde, noch dazu nach herkömmlicher Art gefertigt – wem gefällt das nicht?

Meine Schüler besuchen jetzt die zweite Klasse, viele von ihnen hören noch von ihren Großeltern Geschichten über die alten Zeiten, die ältere Generation versucht so, die schwäbischen Traditionen an die Jüngeren weiterzugeben.

Die Kinder bekamen von mir die Aufgabe, sich zu Hause bei den Eltern und/oder Großeltern danach zu erkundigen, wie diese früher gelebt, gearbeitet und mit welchen Spielsachen sie gespielt haben. Die Kleinen sollten auch alte schwäbische Gegenstände und eventuell Kleidungsstücke sammeln, die sie den anderen dann in der Schule vorstellen können.

Danach haben wir Josef Ament und seine Frau Kati néni in eine unserer Stunden eingeladen. Beide nehmen aktiv und vor allen begeistert an der Traditionspflege in Hedjeß teil.

Die Schüler haben den beiden darüber berichtet, was sie von ihren Eltern und Großeltern erfahren haben. Mit den Gegenständen, die sie gesammelt haben, richteten sie eine kleine Ausstellung ein.

Natürlich waren meine Schüler sehr neugierig und nutzten die Möglichkeit, unsere Gäste mit Fragen zu bombardieren.

Später umringten die Jungen Józsi bácsi, die Mädchen Kati



Damit spielten die Großeltern – mit Knöpfen. Doch auch den heutigen Jungen machte es Spaß.

néni. Die Schülerinnen haben mit Hilfe von Frau Ament Stoffpuppen genäht, die einfachen Nadelstiche waren für die Mädchen keine schwere Aufgabe.

Józsi bácsi hatte Pferde und einen Leiterwagen aus Maisstroh mitgebracht. Er hat mit den Jungen mit einem selbst hergestellten Kreisel und einem Knopfspiel gespielt. Die Kinder haben die einfachen,

aber interessanten Spielsachen mit Freude ausprobiert.

Ich denke, daß man mit der Traditionspflege nicht früh genug anfangen kann. Diese Heimatkundestunde beweist auch: Wenn wir in den Kindern das Interesse erwecken, nehmen sie an der Bewahrung der deutschen Minderheitstraditionen mit Freude teil.

Schäfferné Kéró Edit
Lehrerin

Johann Höller

Wie der Regenbogen dem Osterhasen half

Nur wenige Tage dauerte es noch bis zum Osterfest. Aber es war grimmig kalt, Schnee bedeckte die Erde, und an den Dächern hingen lange, glitzernde Eiszapfen.

Mitten im Schnee saß ein Osterhäschen. Es hatte ein Körblein ungefärbter Eier vor sich stehen und sah recht traurig aus.

Droben am Himmel ging die Frau Sonne spazieren. Als sie das traurige Häslein erblickte, fragte sie: „Osterhäschen, was ist geschehen, daß du gar so traurig dreinschaust?“

„Ach, liebe Frau Sonne“, sprach das Häslein, „der Winter hat mir alle meine Farbtöpfe zufrieren lassen. Nun kann ich die Eier nicht färben, und in drei Tagen ist Ostern.“

„Geh zur Abendröte“, rief die Frau Sonne, „vielleicht gibt sie dir etwas von ihren Farben.“

Aber die Abendröte wollte nichts von ihren Farben hergeben; und während das Häschen noch darum bat, kam schon die Nacht. Nun saß der kleine Osterhase im Dunkeln und war ganz verzagt und mutlos.

Doch der erste Stern hatte die vergebliche Bitte an die Abendröte gehört, und das Häslein tat ihm leid. Er wollte ihm helfen und gab ihm ebenfalls einen guten Rat: „Geh doch zum Regenbogen!“ rief er vom Himmel herunter, „der gibt dir Farben, so viele du brauchst. Aber er kommt erst morgen, wenn die Sonne wieder scheint und die ärgste Kälte vorbei ist.“

Das Häschen dankte dem Stern und wartete unter einem schützenden Tannenbaum auf den nächsten Tag.

Das Wetter war milder geworden, der klirrende Frost war dahin. Doch Häschens Farbtöpfe waren immer noch nicht aufgetaut.

Am Nachmittag fiel Regen, und die Sonne blinzelte drein. Da zeigte sich auch gleich der Regenbogen. Er strahlte in sieben wunderschönen Farben. Das Osterhäschen lief auf ihn zu und wollte seine Bitte vorbringen. Aber



immer, wenn es glaubte, ihn erreicht zu haben, war er wieder weg. Es lief und lief immer weiter, um die Stelle zu finden, wo er seinen Fuß auf die Erde gesetzt hatte. Endlich blieb es außer Atem auf einem großen Brachfeld sitzen. Es duckte sich in eine Furche und wollte ein wenig rasten. Da hörte es über sich ein Singen und Jubeln in der Luft. Es sah in die Höhe und entdeckte einen dunklen Punkt, der sich mitten in den Farben des Regenbogens auf und nieder schwang.

„Ach, wenn ich doch auch dort hinauf könnte!“ seufzte es. „Dort oben ist der Regenbogen!“

Da bemerkte der Osterhase,

daß der dunkle Punkt immer größer wurde und auf ihn zukam. Plötzlich fiel ein kleiner Vogel neben ihm in die Ackerfurche.

„Du bist ja die Lerche!“ rief das Häschen erfreut. „Ach bitte, sag mir doch, wie ich zum Regenbogen komme!“

„Fliegen kannst du nicht, kleines Osterhäschen“, zwitscherte die Lerche, „aber du hast doch lange, flinke Beine! Du mußt noch ein großes Stück laufen. Dort, wo der Himmel an die Erde grenzt, hat der Regenbogen sein Haus!“

Das Häslein bedankte sich schön und machte sich wieder auf den Weg. Als es schon dachte, nie und nimmer die Grenze der Erde zu erreichen, war es plötzlich dort, wo der Himmel beginnt. Da standen auch sieben leuchtende Schalen auf dem Boden, und aus ihnen stieg golden und silbern, grün, blau, violett, rot und orange der Regenbogen in die Höhe.

„Lieber Regenbogen“, bat schüchtern das Häslein, „alle meine Farbtöpfe sind eingefroren, und übermorgen ist Ostern. Willst du mir ein wenig von deinen Farben schenken?“

„Aber gern“, sagte der Regenbogen, „nimm dir, was du brauchst!“

Nun hatte das Häschen Farbe genug. Glücklicherweise davon, soviel es in seinem Korb tragen konnte, und der Rückweg erschien ihm gar nicht mehr so weit. Es bemalte rasch die Eier und konnte sie noch rechtzeitig abliefern. Die Kinder hatten große Freude daran, denn noch nie hatten die Ostereier so herrliche Farben gehabt.

Osterspiele

Eierkampf

Gekämpft wird mit hartgekochten Eiern, die an den Spitzen zusammengeschlagen werden. Der Mitspieler, dessen Ei die meisten Runden übersteht ohne kaputtzugehen, hat gewonnen.

Eierbowling

Ein Ei wird in die Mitte des Raums gelegt. Alle Kinder stehen im gleichen Abstand im Kreis um das Ei herum und versuchen ihr Ei so nah wie möglich an das Ei heranzurollen.

Löffelrennen

Jeder Teilnehmer bekommt einen Eßlöffel, auf welchen er ein Osterei legt. Alle Teilnehmer stellen sich an einer Linie auf und rennen mit dem Löffel in der Hand, mit ausgestrecktem Arm bis zu einer Ziellinie. Man kann die Strecke auch durch Hindernisse zum Durchkrabbeln oder Überspringen erschweren. Sieger ist natürlich, wer mit einem heilen Ei zuerst ins Ziel kommt. Das Spiel wird noch spannender, wenn ihr statt des Eßlöffels einen Teelöffel nehmt.

Eiabwerfen

Ein Kind legt sein Ei in die obere Vertiefung eines Hutes und hält sie von innen so weit zu, daß nur noch ein schmaler Spalt offenbleibt. Dort hinein muß nun ein zweites Kind mit einer Münze zielen. Trifft es den Spalt, so gehört ihm das Ei und die Münze dazu. Trifft es nicht, bekommt der Ei-besitzer die Münze und das nächste Kind ist dran.



Gick-Gack

Mit u und a ist's Frau und Mann.
Ob das wohl einer raten kann?

(Huhn, Huhn, Huhn)

Die Kinder sitzen im Kreis. Wer das Rätsel gelöst hat, darf als erstes in die Mitte und „Huhn“ sein. Die anderen Kinder werden reihum abgezählt. Abwechselnd muß sich eines „Gick“ und das nächste „Gack“ merken. Nun fängt das Huhn an zu gickern und zu gackern. Bei jedem „Gick“ oder „Gack“ müssen die entsprechenden Kinder aufspringen und sich gleich wieder hinsetzen. Das Huhn ruft sein „Gick“ und „Gack“ immer schneller, und die Kinder müssen immer rascher werden. Wer sich irrt, scheidet aus, und wer zuletzt übrigbleibt, wird das nächste Huhn.

Ostereier und Osterhase

Ostereier zu färben, zu verstecken, zu suchen und zu essen ist ein weit verbreiteter Brauch. Das Ei ist Symbol des Lebens, der Fruchtbarkeit und der Erneuerung. In früheren Zeiten wurden die Ostereier der Frühlingsgöttin Ostara zum Opfer gebracht, heute gelten Sie eher als Zeichen der Freundschaft. Das Essen von Eiern zu Ostern sollte nicht nur die Manneskraft stärken, sondern auch der allgemeinen Gesundheit dienen. Während der 40tägigen Fastenzeit durften keine Eier gegessen werden. Damit die in der Zwischenzeit anfallenden Eier nicht schlecht wurden, mußten sie haltbar gemacht werden. Dazu kochte man sie in Wasser. Es ist überliefert, daß Pflanzenteile zum Färben der Eier mit in das Kochwasser getan wurden. So wurden später die gekochten von den rohen Eiern unterschieden. Seit dem 12. Jahrhundert ist vornehmlich der Ostersonntag der Tag, an dem die Ostereier gefärbt werden, um dann mit anderen Lebensmitteln in bunten Körben zu Ostern in der Kirche geweiht zu werden. Am Ostersonntag dürfen die Kinder dann die vom Osterhasen versteckten Ostereier suchen. Beim Suchen der Ostereier war die Farbe nicht bedeutungslos. Zuerst ein blaues Ei zu finden, sollte Unglück bringen, ein rotes Osterei dagegen brachte drei Tage Glück.



Deutscher Rezitationswettbewerb in Fünfkirchen

Es gibt keine Feierlichkeiten, Veranstaltungen oder Kulturprogramme, wo nicht gern auch Gedichte rezitiert werden. Anfang März haben einige Finalisten des Branauer Vorentscheides des Rezitationswettbewerbs der Oberstufe in der Valeria-Koch Valéria-Grundschule die Kandidaten der Unterstufe ermuntert. Talentierte Schüler des Komitates zeigten ihr Können und rezitierten deutschsprachige Texte. Während des Vormittags haben

die Jurys die besten Schüler ermittelt, die am Landesentscheid teilnehmen können. Textkenntnis, Aussprache und Intonation waren die Grundlage für die Bewertung. Das Endergebnis sieht folgendermaßen aus:

1. Kategorie 1.-2. Klasse: *Olivér Hehl*, Mohatsch; *Sebastian Wohlgang*; *Boglárka Buzás*, beide Fünfkirchen; *Bernadett Jókuti*; *Blanka Jordán*, beide Boschok.

2. Kategorie 2-4. Klasse: *Eliza Kovács*, Bawarz; *Krisztián Fazekas*, Schomberg; *Ágnes Király*; *Gergely Bogdán*, beide Fünfkirchen, *Hanna Hoffmann*, Willand.

3. Kategorie Mundart Unterstufe: *Eva Lichtmesz*, Boschok; *Bernadett Berek*, *Henriette Ritzl*, *Zsófia Schäffer*, alle drei Schomberg; *Patrik Heider*, Mohatsch.

Wir danken für die Teilnahme und wünschen viel Erfolg beim Landeswettbewerb!

Plazierungen beim VII. REGIONALFINALE

(Fortsetzung von Seite 1)

Kategorie 1 („Hochdeutsch“ – Klassen 1-2)

- Richard Schneider** – Grundschule Tarian
- Luca Németh** – Anton-Reguly-Grundschule Steinamanger
- Alina Schmak** – Kroisbach

Kategorie 2 („Hochdeutsch“ – Klassen 3-4)

- Kamilla Ott** – Otto-Hermann-Grundschule Stuhlweißenburg
- Alina Molnár** – Dózsa-Grundschule Wesprim
- Dominika Módos** – Margit-Kovács-Grundschule Raab

Kategorie 3 („Hochdeutsch“ – Klassen 5-6)

- Eszter Félegyházi** – Erste Alt-Ofner Grundschule Budapest (III. Bezirk)
- Dávid Márkus** – Kerék-Grundschule Budapest (III. Bezirk)
- Szilveszter Szegedi** – Deutsche Grundschule Budapest (IV. Bezirk)

Kategorie 4 („Hochdeutsch“ – Klassen 7-8)

- Anna Esther Wild** – Ev. Berzsenyi-Lyzeum Ödenburg
- Gábor Mátyássy** – Ev. Berzsenyi-Lyzeum Ödenburg
- Anthony Stumpf** – Erste Alt-Ofner Grundschule Budapest (III. Bezirk)

Kategorie 5 („Mundart Unterstufe“ – Klassen 1-4)



- Dominik Mayer** – Grundschule Tscholnok (Foto)
- Rebeka Fonnyadt** – Grundschule Wandorf (Fenyő téri) Ödenburg
- Fruzsina Kniezl** – Grundschule Tscholnok

Kategorie 6 – („Mundart Oberstufe“ – Klassen 5-8)

- Gábor Kovács** – Grundschule Móra Wieselburg
- Karolina Varró** – Grundschule Petőfi Moor
- Dóra Ivanics** – Grundschule Petőfi Moor



Teilnehmer der 7.-8. Klassen

Andere Länder – andere Sitten

Wie wird Ostern eigentlich in anderen Ländern gefeiert?

Amerika

Seit mehr als hundert Jahren wird der Garten des Weißen Hauses am Ostermontag zur Spielwiese. Um Punkt zehn tritt der amerikanische Präsident zu einer Partie „Eierrollen“ an. Dabei rollt jeder Mitspieler ein hart gekochtes Ei einen kleinen Hang hinunter. Wer am weitesten kommt, gewinnt. Zur Belohnung bekommt jeder ein, vom Präsidenten und seiner First Lady signiertes Holzei.

Australien

In Australien schöpfen an Ostern frisch gebackene Verlobte fließendes Wasser und heben es bis zu ihrer Hochzeit gut auf. Am Tag der Trauung besprengen sie sich dann gegenseitig mit dem Wasser – das soll Glück für die geschlossene Ehe bringen.

Finnland

In Finnland herrschen an Ostern rauhe Sitten: Am Palmsonntag gibt es Hiebe mit der Birkenrute für die besten Freunde. Aber die Schläge sollen Glück bringen. Am Ostermontag wird es denn laut. Kinder ziehen lärmend durch die Straßen, um das Ende der stillen Zeit lautstark zu feiern.

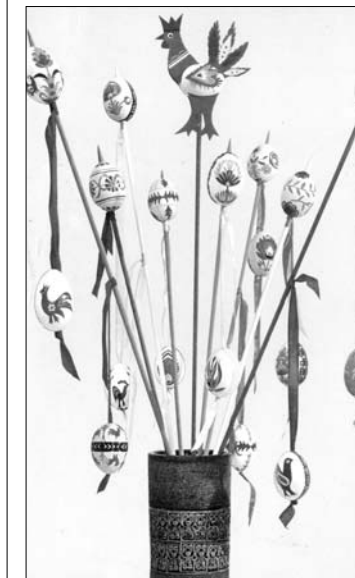
Italien

In Italien werden keine Oster Eier versteckt oder gesucht. Es ist ein sehr christliches Fest. Am Karfreitag finden die Prozessionen statt. Eine Erinnerung an den Leidensweg Jesu. Das Kirchenkreuz wird von dunkel gekleideten Menschen schweigend durch die Straßen

getragen. Am Ostermontag strömen die Menschen auf den Petersplatz. Hier erteilt der Papst den Segen – für Katholiken der Höhepunkt des Osterfestes. Ein typisches Osteressen ist die „Pasquetta“, ein salziger Kuchen mit gekochten Eiern und Spinat.

Mexiko

Von Gründonnerstag bis Ostermontag wird in Mexiko jedes Jahr eine große Party gefeiert. Während der legendären „fiesta mexicana“ sind die Tage angefüllt mit Prozessionen, Umzügen, Tänzern und jeder Menge Musik. Über den Straßen hängen Girlanden aus buntem Toiletten- und Krepppapier. Highlight ist die „Semana Santa“, die heilige Woche zwischen Palm- und Ostermontag. Am Karfreitag finden zwei Prozessionen statt. Am Vormittag eine farbenfrohe – sie stellt nach, wie römische Soldaten hoch zu Ross Jesus zum Kreuzigungsplatz bringen – und am Nachmittag dann die



schwarze, schweigende Kreuzigungsprozession.

Norwegen

Zehn Tage lang feiert das norwegische Volk das Osterfest. Highlight am Ostermontag ist das Rentierschlitten-Rennen. Außerdem schlägt man Freunde und Bekannte leicht mit der Birkenrute. Das bringt Glück und erinnert zudem an die Palmwedel, mit denen Jesus vor 2000 Jahren in Jerusalem empfangen wurde. Danach ziehen die Kinder lauthals durch die Straßen und beenden die dunkle Winterzeit.

Philippinen

Hier glaubt man, wenn man die Kinder am Ostermorgen am Kopf hochzieht, daß sie dann besser wachsen.

Schweden

Am Ostersonntag verkleiden sich Kinder mit Kopftüchern und langen Röcken als „Osterweiber“. Sie ziehen von Tür zu Tür und bekommen Süßigkeiten. Die Wohnungen werden mit Birkenreisig und bunten Federpuscheln geschmückt. Das Osterfest wird mit Feuerwerk und viel Lärm gefeiert. Das soll die bösen „Osterhexen“ vertreiben. Ein weiterer Brauch, der auch ähnlich in Australien zu finden ist: Frauen, die einen Mann erobern wollen, gehen nachts heimlich an eine Quelle und schöpfen „Osterwasser“. Dabei dürfen sie nicht ein einziges Wort sprechen und dann müssen sie den Mann ihrer Träume mit dem Wasser bespritzen, ohne daß er es merkt. Angeblich steht dem Glück dann nichts mehr im Wege.